

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Wer nicht fürchtet, nicht hoft, nur der ist glücklich

1 Wer nicht fürchtet, nicht hoft, nur der ist glücklich! Also denkt er: Der Weis' erwartet ruhig,
2 Was ihm senden die Vorsicht
3 Werde, Freud' oder Schmerz.

4 Du, dem's hier sich noch wölkt, du wähnst die Zukunft
5 Auszuspähen. Du Thor, wirst du denn niemals
6 Vom ganz anderen Ausgang,
7 Dir zum Heile, gewarnt?

8 Lernst du niemals, dass du, ach durch die Hofnung
9 Auch, dich quälest? Denn sie, wenn sie nun scheidet,
10 Reicht, im grösseren Kelche,
11 Herbes Trunkes viel mehr.

12 Und verscheuchest du nicht, was jetzo da ist,
13 Durch des künftigen Traum? und lebst ein Leben,
14 Welches, leer des Genusses,
15 Heut nicht, Morgen nicht hat?

16 Sey, Erwartung, gegrüsst, des Weisen Stärke,
17 Und Zufriedenheit du mit dem, was Gott schickt!
18 Leitet ferner; ihr führtet
19 Schönen, einsamen Pfad

20 Hin am Meere, wo, nach verschwundner Heitre,
21 Stürme brausen, verweht der Nothschrey jammert,
22 Bis die Lasten der Lotse
23 Zählt, die Leichen nicht mit!

24 Wo, nach leiserem Spiel der sanften Welle,
25 Wogen branden, dass dumpf das Felsgestad kracht,
26 Und der schwellende Todte
27 Strömt zum weissen Gebein!

(Textopus: Wer nicht fürchtet, nicht hofft, nur der ist glücklich! Also denkt er: Der Weis' erwartet ruhig. Abgerufen am 23.